

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 98. Sonntag, den 6. Oktober 1827.

**Sehenswürdigkeiten der gegenwärtigen Messe.**

**Das Panorama merkwürdiger Völkertrachten**

vor dem Boseschen Garten in der dazu erbauten runden Bude ist eine ganz neue Erscheinung eigener Art, die ihren Urhebern Ehre macht. In sechs großen und herrlichen Gemälden ist das Leben verschiedener Völker in seinen interessantesten Scenen genau und wahr dargestellt, so daß der Kenner eine seltene Befriedigung darin findet. Nicht die Menschen allein in ihren mannichfachen Gestaltungen, Trachten und Gruppierungen erscheinen in diesen Bildern in ihren eigenthümlichen Charakteren, sondern auch die örtlichen und landschaftlichen Umgebungen, in welchen wir sie handelnd aufgestellt finden, sind von der Natur getreu abgeschrieben und einen sich mit den Figuren zu einem schönen Ganzen, so daß diese Darstellungen die Beobachter derselben nicht allein angenehm, sondern auch zugleich belehrend unterhalten. Man findet 1) Eine Carawane, welche die Reise nach Mecca, zum Grabe des Propheten, macht. Sie wird von einem Pascha geführt und ist eben auf einem Ruheplatze bei einem Brunnen angekommen, wo sie in viel-

sachen Gruppen ein schönes Bild voll Natur und Leben darbietet. 2) Die Messe von Nischnei Nowgorod. Ein gewöhnlicher Zusammenfluß der meisten Völkerschaften des russischen Reichs, welcher bei Gelegenheit der Messe daselbst statt findet, gab dem Künstler Stoff zu den interessantesten und verschiedenartigsten Gruppen, die den Beschauer sehr angenehm beschäftigen. 3) Der große Markt und 4) das Palais royal in Paris, sind ein paar Bilder voll Geist und Leben, von welchen jenes mehr die vermischten Volksklassen, dieses aber mehr eine Gallerie aus der eleganteren Welt darstellt, und zwar mit einer solchen Treue, daß man sich wirklich plötzlich nach Paris versetzt glaubt. 5) Das Schweizer Hirtenfest zu Unspinnen im Canton Bern. Das Fest zieht gewöhnlich eine Menge Theilnehmer und Zuschauer aus verschiedenen Cantons herbei, und dadurch entsteht ein Gemisch von den mannichfaltigsten Trachten, in welchen wir die rüstigen Bauern und schönen Landmädchen mit Vergnügen erblicken. 6) Das Innere eines Caffee-Hauses in Constantinopel, das von den unsrigen himmelsweit verschieden ist, und ungemein viel Anziehendes hat. — Der Schaugeber, Herr Schwarz, verdient sowohl für die gute und zweckmäßige